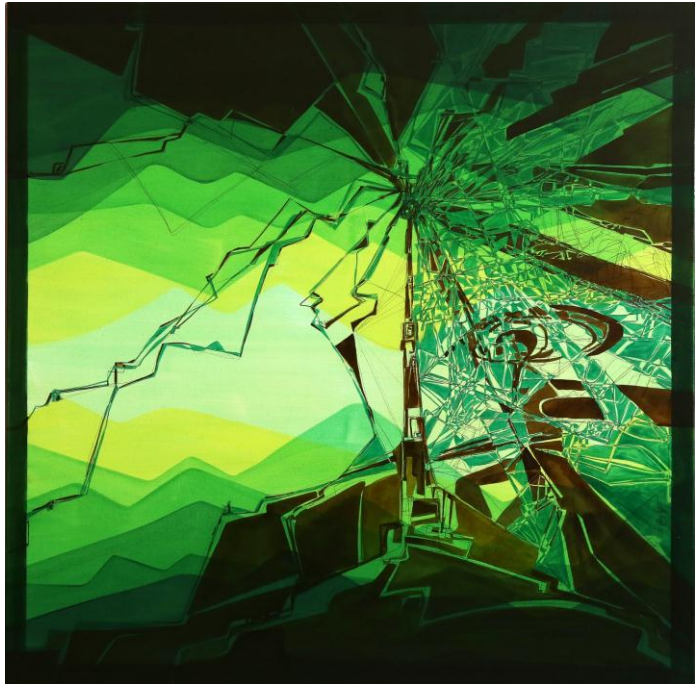


TEILNAHMEBESTÄTIGUNG zur

5. Int. Biennale Hamburg – Malerei, 9.Oktober-9. Dezember 2014

Zeitgenössische Kunst zum Thema: „Umwelt im Ökologiediskurs – Erneuerbare Energien“

Projektbeschreibung



„**VERFÜHRUNG**“ 2014,
Mischtechnik (Acryl, Tusche)
auf Leinwand
Maße: 100 x 100 cm

Wasserkraft, Windenergie, solare Strahlung, Erdwärme und nachwachsende Rohstoffe als erneuerbare Energien, sind ein Segen im Vergleich zu Kohle- und Atomenergie.

Windparks sprießen wie Pilze aus Erde und Wasser. Landschaftsschützer und Mediziner melden Bedenken an. Kollisionen verschiedener Vogelarten, Geräusche, Spiegelungen und Schattenschlag sind negative Begleiterscheinungen. Windparks können weit mehr als 100 Windkraftanlagen umfassen. Tangiert man solch eine konzentrierte Anordnung der Windräder, ruft das Geisterstadtartige Assoziationen wach. Die ständige Bewegung macht ruhelos. Das weite Meer, der Horizont sind nicht mehr frei von Türmen und Rotorblättern, ganz gleich ob diese in Bewegung sind oder still stehen. Die unbefleckte Weite und Ruhefindung des Blickes werden wir weiter verlieren, wenn die krebstartig wachsende, wuchernde Wohlstandsgier der Menschen nicht überdacht wird. Poetisch gesprochen könnte man sagen, das Windrad erntet die Energie des Windes. Ein gutes Gefühl! Wieviel Windräder und Solarmodule von Photovoltaik-Anlagen braucht der Mensch? Wieviel Energie braucht der Mensch? Ist es mit der Energiewende nicht dringend notwendig, eigenes Energie-Verbrauchs-Leben zu überdenken? Erneuerbare Energien sollen ein Segen bleiben, für uns Menschen und unsere Umwelt.

Das Bild „**VERFÜHRUNG**“ soll die Überlegung in Gang bringen, eigenes Verbrauchs-Verhalten zu prüfen, damit unsere Landschaften lebens- und liebenswert bleiben können. Die Sparsamkeit der grafischen Elemente in der linken Bildhälfte, ist als Synonym für die Sparsamkeit im Energieverbrauch zu betrachten. Im Gegensatz dazu das Übertriebene, Zerstörerische, Kranke der rechten Bildhälfte. Der Mensch ist im Zwiespalt. Die Verführung reißt an ihm, der Kopf steckt schon in der Schlinge. Die Untergrundlasur in Acryl, die in der linken Bildhälfte landschaftliche, harmonische Strukturen sichtbar werden lässt, verschwindet durch die starke grafische Bearbeitung als Ausdruck unzähliger Rotorflügel auf der rechten Seite fast völlig. Eine Vorahnung, dass so unsere Natur-wir-zunichte gehen?

K. Christoph, 27.4.2014

Kathrin Christoph, Wiesenstraße 36, 02727 Ebersbach-Neugersdorf, Tel. 03586 / 700507
Atelier: Kunstinitiative "Im Friese" e.V., 02681 Schirgiswalde-Kirschau, Mobil 01723558454
www.kathrin-christoph.de, info@kathrin-christoph.de